

2. GIBT ES EINE HOCHSPRACHE IN ÖSTERREICH? DIE MEINUNG DER BEFRAGTEN

Die deutsche Sprache, in mehreren Staaten gesprochen, hat keinen einheitlichen gemeinsamen Standard, wird die Realität der mündlichen Sprache betrachtet. Nur für einen Großteil der künstlerischen Literatur besteht eine nahezu homogene Norm, die auch Lektor/inn/en großer Verlage durchzusetzen trachten. In bezug auf Phonologie und Phonetik ist nicht einmal die im Theater tatsächlich gesprochene Bühnensprache ganz einheitlich, trotz der fiktiven Ideallnorm der "reinen Hochlautung" von Siebs (1969; vgl. auch Schmidt/Vennemann 1985). Da es nun im deutschen Sprachraum mehrere hochsprachliche Standards gibt, kann höchstens Siebs (1969) gemäßigte Hochlautung als realistisch gelten, wobei die verschiedenen hochsprachlichen Standards zunehmend weniger von Dialektgrenzen als von politischen Grenzen abhängen (vgl. Reiffenstein 1983). In Österreich kann die dem bundesdeutschen Standard am nächsten kommende Variante als die standardsprachliche bezeichnet werden (vgl. Clyne 1987). Einerseits existiert eine sprachliche Orientierung an der Bundesrepublik, bedingt durch wirtschaftliche Abhängigkeit und westdeutschen Tourismus (Wiesinger 1980), die sich auch in einem sprachlichen Minderwertigkeitsgefühl ausdrückt, andererseits ist aber auch die Existenz einer selbständigen österreichischen Hochsprache im Sprachbewußtsein der Österreicherinnen und Österreicher, und zwar besonders in Wien, verankert:

"Das glaub' ich schon und ich finde das einfach auch positiv, weil es irgendwie ein Teil unseres nationalen Selbstverständnisses ist und ich glaube, daß also die österreichische Nation etwas ist, das also auch mit Sprache zu tun hat, und ich wünsche mir, daß also die Vermischung mit dem Deutsch, das in der Bundesrepublik oder in anderen deutschsprachigen Ländern verwendet wird, eigentlich nicht so stark vorangetrieben wird. Für mich ist diese Eigenständigkeit eigentlich wichtig."

(I 13, AHS-Lehrerin, Wien)

"Ich glaube eigentlich ja, also i bin mit dem Ausdruck 'eigene Hochsprache' nicht ganz glücklich, i wüß also jetzt keinen besseren, aber ich glaub schon, daß es eine, eine österreichische Artikulationsweise, Ausdrucksweise, einen österreichischen Wortschatz, irgendwie gibt [...] ein Wortschatz, der sich unterscheidet von dem, was man früher einmal 'Reichsdeutsch' genannt hat."

(I 17, AHS-Lehrer, Wien)

"Ich glaub, daß es ein Hochdeutsch gibt, was das Geschriebene anbelangt und dann glaub ich, daß es berechtigt ist, ein österreichisches Wörterbuch zu haben, das eben bestimmte Wörter noch dazu kennt oder andere eben kaum kennt, die nicht verwendet werden - und hab ich den Eindruck, daß in der gehobenen Sprache - nehmen wir jetzt die gehobene Umgangssprache - Unterschiede sehr wohl auftreten und das Österreichische weicher ist, sowohl in den Ausdrücken selbst, als auch im Gebrauch der Sprache und natürlich in der Aussprache - schlampiger vielleicht auch, manches vielleicht auch liebenswürdiger, des is schon wieder eine Wer-